

# Romantische Wanderung am Rundwanderweg in Hohnstein/Sa.

Diese Tour führt euch auf die Spuren des französischen Kaisers Napoleon in der Sächsischen Schweiz. Sowohl als auch über Weiden mit wilden Blumen und schönen Aussichten. Ergänzt wird die Wanderung mit einer malerischen Kulisse von mehreren Meter hohen Felswänden entlang des „Halbenweges“. Den Tag könnt ihr mit einem Besuch der Burg Hohnstein oder im Kaspertheater ausklingen lassen. Die Strecke beträgt ca. 7,5 km und beginnt an der Haltestelle „Eiche“ in Hohnstein/Sa. Die Markierung für die komplette Tour, außer mit einer Ausnahme, ist der Grüne Strich.

Wanderroute: Haltestelle „Eiche“ Hohnstein – Aufstieg zum Schanzenberg – Weg zur Brandstraße (Die Abkürzung ist ohne Markierung) – Brandstraße – Waldteich – Räumigtweg – Halbenweg mit Diebhöhle und Gautschgrotte – Bärengarten mit Blick auf die Burg Hohnstein – Rathaus Hohnstein – Haltestelle „Eiche“

Öffentliche Verkehrsmittel zur Haltestelle „Eiche“ Hohnstein:  
Buslinien 236/237 Pirna – Hohnstein/Sa.

Parkplatz: Wander- und Touristenparkplatz „Eiche“ in Hohnstein

Gastronomie: „Meschkes Gasthaus“ am Startpunkt, „Brand-Baude“ in mittelbarer Nähe der Wanderstrecke; Webseiten: [Traditionsgasthaus und Pension in der Sächsischen Schweiz - meschkes-gasthaus-hohnstein](#) / [Brand-Baude: www.brand-baude.de](#)

Infos zur Wanderung (In Reihenfolge):

\* Herrliche bunte Kuhweiden mit traumhaften Aussichten in alle Richtungen findet ihr auf den „Schanzenberg“. Auf seinen Gipfel befindet sich eine alte Wehranlage mit noch heute sichtbaren Gräben, die „Napoleonschanze“. Der französische Kaiser lies den militärischen Stützpunkt 1813 bei seiner Belagerung von Hohnstein ausheben. Der Platz hatte eine große strategische Bedeutung, da man die Truppenbewegungen in der Sächsischen Schweiz durch die gute Weitsicht beobachten konnte. Einige der ehemals stationierten Kanonen sollten durch die Anhöhe Reichweiten von mehreren Kilometern gehabt haben. Aber zu Kampfhandlungen auf dem Berg kam es nie.

\* Ein bequemer Waldweg, bei dem man eine große Lichtung mit einer schönen Waldwiese umrundet, ist der „Räumigtweg“. Er führt auch an einen kleinen Waldteich vorbei, der zu einer ruhigen Rast einlädt. Hier lassen sich die Waldvögel beim Trinken aufmerksam beobachten. Der Teich wurde einst künstlich angelegt und ist ein Ort für ruhige Zweisamkeit.

\* Malerische und mächtige Felswände, die Höhen von mehreren Meter haben, dazu verschiedene Gesteinsformationen, die die Fantasie nur anregen können, finden wir auf den „Halbenweg“. Der Name des Weges stammt von einem Wanderpunkt, bei dem man einen Blick auf den Berg „Halben“ bekommt. Eine Besonderheit ist der alte ehemalige Steinbruch, der zu den Ältesten in der Region zählt. Versteckt hinter ein paar Bäumen befindet sich die zu dem Bruch dazugehörige „Diebhöhle“. Die sehr geräumige und durch Verwitterung entstandene Höhle wurde von den Steinbrechern ausgebaut und diente für sie als Schutz vor schlechten Wetter, dabei sollen sie dort auch regelmäßig übernachtet haben.

\* Kleine Höhlen, ein Bach, der im Winter einen gefrierenden Wasserfall verursachen kann und Felswände, die Höhen von Hochhäusern besitzen, ist die „Gautschgrotte“. Die Grotte ist ein

Überbleibsel der letzten Eiszeit und war wahrscheinlich ein Strudeloch. Benannt wurde sie nach dem Dresdner Rechtsanwalt Carl Friedrich Konstantin Gautsch (1810-1879), der sich große Verdienste bei der Erschließung und Erforschung der Sächsischen Schweiz erwarb.

\* Alte Mauerreste, eine kleine Sandsteinbrücke und Wasserläufe, die über den Weg führen und einen traumhaften Blick auf die Burg Hohnstein gibt es im „Bärgarten“. Auf Anweisung von Kurfürst Christian wurde eine Anlage zur Aufzucht und Pflege von Bären angelegt, weil sich die Zahl der frei lebenden Tiere in den Wäldern der sächsischen Herrschaft immer mehr verringerte. Die Zucht wurde von 1609 bis 1756 betrieben. Die Tiere dienten auch als Vergnügungen des sächsischen Hofes für Jagden. Der Blick auf die Burg Hohnstein lässt erkennen, dass sie auf drei Seiten völlig frei stehenden Felsen steht und von tiefen, schluchtartigen Tälern umgeben ist.

#### Empfehlungen für den Wanderabschluss:

\* Die sehenswerte „Burg Hohnstein“ hat eine sehr bewegende und wechselvolle Geschichte hinter sich. Ein Besuch, der euch durch diese Jahrhunderte führt, ist Lohnenswert. Die Burg Hohnstein wurde 1236 erstmalig erwähnt. 1353 erhielt Hinko I. Berka von der Duba die Burg von Kaiser Karl IV., König von Böhmen, als Lehen. Die Herrschaft Hohnstein war somit Grenzgebiet im Nordwesten Böhmens und die Burg Grenzfeste. [Burg Hohnstein in Sachsen \(am Nationalpark Sächsische Schweiz\)](#)

\* Ein Spaß nicht nur für Kinder, sondern erfreut ein Besuch im „Max Jacob Theater“ auch viele Erwachsene. Der „Hohnsteiner Kasper“ hat in der Stadt eine lange Tradition. Der in Bad Ems geborene Max Jacob (1888-1967) kam über die Wandervogelbewegung zum Handpuppenspiel. 1920 war die Wandervogelkanzlei in Hartenstein seine Wirkungsstätte. Der „Burgvogt“ Hahnwald lud 1928 Max Jacob und seine Mitarbeiter auf die Burg ein und ließ ihn mehre Auftritte im Jahr geben. Max Jacob blieb in Hohnstein und gehörte seit 1937 zu den besten Puppenspielern Europas. [Traditionsverein Hohnsteiner Kasper e.V.](#)

Text und Bilder: Sebastian Strangalies

Quellen: Sebastian Strangalies „Der Wanderweg von Pillnitz/Dresden nach Hohnstein/Sa.“; hohnstein.de (Webseite der Stadt); Lehrpfadtafeln entlang des Wanderweges

Komoot: [Aussicht auf Burg Hohnstein – Gautschgrotte Runde von Obere Straße](#) Tour/182255078

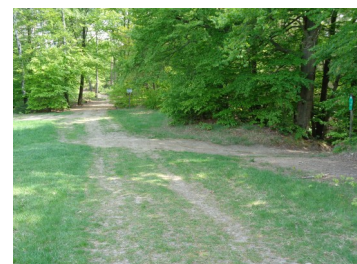
#### Bilder:



Aufstieg zum Schanzenberg  
Feldweg



Napoleonschanze



Weg zur Brandstraße  
(unmarkierter Weg rechts)



Weg am Waldteich



Weg an der Räumigtwiese



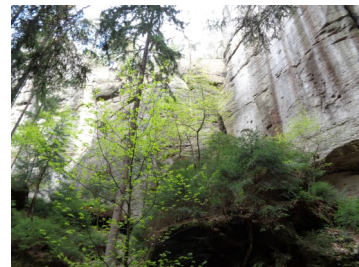
Alter Steinbruch



Diebshöhle



Halbenweg Weg am Felsen



Gautschgrotte



Alte Mauerreste am Bärengarten



Blick auf die Burg am  
Bärengarten